

Wachsthum befördern sollen, so wohl an den Wurzeln, als durch das Abfressen Ausfluß bekommen, wie viele von diesen alten Grasstöcken gehen vom 20. April an wieder ganz verloren, oder können doch nun nicht zu den Blättern und Blüthstengeln gelangen, als es außerdem geschehen seyn würde?

In keinem Stücke so im Herbst. Hier wird vielmehr zum Vortheil der Wiesen der auf dem Rasen aufliegende ausgefallene Saame durch die Huthung hinunter ins Erdreich gebracht, daß er hernach im Frühjahre keimen und wurzeln kann. Das noch übrig gebliebene oder wieder hervorgewachsene Gras wird zwar abgefressen, aber die Stöcke werden dadurch nicht so wie im Frühjahr verderbet, wenn die Huthung auch noch so lange auf den Wiesen dauert. Der herein brechende Mangel an Gras macht doch endlich derselben ein Ende, da im Frühjahre der beste Zuwachs ein desto stärkerer Antrieb wird, dasselbe wegzuhüten. Daraus ist doch wohl einleuchtend genug, wie viel durch die späte Frühjahreshuthung verloren gehe, wie wenig aber das hernach noch den Schaden anrichten könne, wenn auch nach dieser Abänderung 10. Tage eher im Herbst eingetrieben wird. Denn der Bauer pflegt doch wohl mit Recht zu sagen: in 10. Jahren wird einmal gutes Grummet, und darauf muß man bey dem Wiesenpacht nicht rechnen, sondern auf das Heu. Ein Fuder
Heu,